

mokraten. Die zentralen Leitungen beider Parteien schlossen am 19.6. 1945 ein Aktionsabkommen (—» *Aktionsabkommen KPD-SPD*). Im Kampf um revolutionär-demokratische Umgestaltungen in der damaligen sowjetischen Besatzungszone entstanden die Voraussetzungen für die Überwindung der Spaltung durch die Bildung einer einheitlichen marxistischen Partei der deutschen Arbeiterklasse (—» *Vereinigungsparteitag von KPD und SPD, —» Sozialistische Einheitspartei Deutschlands*).

2. marxistisch-leninistische Partei der Arbeiterklasse in der BRD. In den westlichen Besatzungszonen wurden nach der Zerschlagung des Faschismus die Ansätze der Aktionseinheit der Arbeiterklasse durch Großbourgeoisie, imperialistische Besatzungsmächte und rechte sozialdemokratische Führer zunichte gemacht. Die KPD kämpfte entsprechend dem Aufruf des ZK vom 11.6. 1945 für antifaschistisch-demokratische Umgestaltungen und setzte sich für die konsequente Verwirklichung des Potsdamer Abkommens ein. Sie trat den Machenschaften der Großbourgeoisie, der imperialistischen Besatzungsmächte u. a. Kräfte zur —» *Spaltung Deutschlands* entschieden entgegen. In Herne fand am 27. 4. 1948 eine Konferenz der KPD statt, auf der Vertreter aus allen westlichen Besatzungszonen anwesend waren und M. Reimann als Vorsitzender der KPD gewählt wurde. Die KPD war nach dem Prinzip des demokratischen Zentralismus aufgebaut. Die Parteikonferenz der KPD in Solingen (SV6.3. 1949) rief zum Kampf gegen die Schaffung eines separaten westdeutschen Staates auf. Aus diesem Grunde verweigerten die Vertreter der KPD im Parlamentarischen Rat auch die Unterzeichnung des Grundgesetzes der BRD. In der Folgezeit bekämpfte die KPD entschlossen die Restauration der

Macht des Monopolkapitals in der BRD und die Remilitarisierungspolitik der herrschenden Klasse. Sie trat entschieden für Frieden und Demokratie, für die Lösung der nationalen und sozialen Frage ein. Auf der Grundlage der Beschlüsse ihres Hamburger Parteitages (28.-30. 12. 1954) wirkte sie aktiv gegen die Eingliederung der BRD in die —* *Nordatlantikpaktorganisation*. Am 17.8. 1956 wurde die KPD widerrechtlich verboten.

Kommunistisches Manifest
—* »*Manifest der Kommunistischen Partei*«

kommunistische Weltbewegung —» *internationale kommunistische Bewegung*

Komplexprogramm für die weitere Vertiefung und Vervollkommnung der Zusammenarbeit und Entwicklung der sozialistischen ökonomischen Integration der Mitgliedsländer des RGW: von der XXV. Tagung des —* *Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe* im Juli 1971 in Bukarest angenommenes Grundsatzdokument. Das K. wurde auf der Grundlage des Statuts des RGW und zur Realisierung der Beschlüsse der XXIII. (Sonder-)Tagung des RGW (23.-26.4. 1969 in Moskau) und der XXIV. Tagung des RGW (Mai 1970 in Warschau) ausgearbeitet. Die weitere Vertiefung und Vervollkommnung der Zusammenarbeit und die Entwicklung der —» *sozialistischen ökonomischen Integration* der Mitgliedsländer des RGW beruhen, entsprechend den Prinzipien des sozialistischen Internationalismus, auf der Achtung der staatlichen Souveränität, der Unabhängigkeit und der nationalen Interessen, der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten der Länder, der völligen Gleichberechtigung, des gegenseitigen Vorteils und der kamerad-